



ADRESSENÄNDERUNG

Alfons-Goppel-Straße 11

NACH 46 JAHREN AM MARSTALLPLATZ 8 ERHÄLT DIE BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN AB 1. JANUAR 2006 EINE NEUE ANSCHRIFT.



Der Bayerische Ministerpräsident Edmund Stoiber und Oberbürgermeister Christian Ude bei der feierlichen Umbenennung des Marstallplatzes am 1. Oktober 2005.

Goppel war mehrfach zu Besuch in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Schon in seinem ersten Jahr als Bayerischer Ministerpräsident nahm er am 30. November 1968 an der Feierlichen Jahressitzung teil – und er hielt in den folgenden Jahren an dieser Tradition fest, wenn immer es ihm sein Terminkalender erlaubte. Die Akademie konnte sich stets seiner Wertschätzung und Förderung sicher sein. Mit Umsicht und Weitblick stellte er die Weichen für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Freistaats, ohne jedoch die Bewahrung und Erschließung des kulturellen Erbes zu vernachlässigen. So förderte er nicht nur den kostspieligen Ausbau des Leibniz-Rechenzentrums der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, sondern auch die Arbeit der Kommissionen, die mit ihren Forschungsvorhaben, insbesondere Editionen, Wörterbüchern und Lexika, einen wesentlichen Bereich geisteswissenschaftlicher Grundlagenforschung abdecken.



VON MARTIN SCHÜTZ

Rechtzeitig zum 100. Geburtstag des früheren Bayerischen Ministerpräsidenten Alfons Goppel am 1. Oktober 2005 wurde in München eine Straße nach dem verdienten Politiker und beliebten Landesvater benannt. Davon betroffen ist auch die Anschrift der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (bisher Marstallplatz 8). Denn auf Antrag der Stadtratsfraktion der CSU beschloss der Feriensenat der Landeshauptstadt München am 7. September 2005, die Straßenfläche zwischen der Maximilianstraße und der Hofgartenstraße in „Alfons-Goppel-Straße“ umzu-

benennen, nicht jedoch die platzartige Fläche vor dem Marstalltheater, die weiterhin „Marstallplatz“ heißen wird. Der Freistaat Bayern als Grundstückseigentümer war mit der Umbenennung einverstanden.

Alfons Goppel wurde 1905 in Rheinhausen bei Regensburg geboren. 1930 bis 1933 war er Mitglied der Bayerischen Volkspartei. Nach dem Krieg wurde er einer der Mitbegründer der CSU, seit 1954 war er Landtagsabgeordneter dieser Partei. 1958 übernahm er das Innenministerium, 1962 wurde er zum Bayerischen Ministerpräsidenten gewählt. Dieses Amt übte er 16 Jahre lang (bis 1978) aus.